

Wirtschaftskorrespondenz FÜR POLEN

Anzeigenannahme für Deutschland: Kurt Walde, Breslau I.

erscheint jeden Mittwoch und Sonnabend. Bezugspreis in Polen 4 Złoty, im Ausland 2,00 Goldmark monatlich ausschließlich Bestellgeld, treibend.

Redaktion, Verlag und Administration Katowice, Warszawska 27
Telefon 168, 1998. Chefredakteur Dr. Franz Goldstein, Katowice

Organ der
„Wirtschaftlichen Vereinigung
für Polnisch-Schlesien“

Anzeigenpreise nach letztem Tarif. Bei jeder Beirteilung und bei Konkursen fällt jeglicher Rabatt fort.
Erfüllungsort: Katowice, Wojewodschaft Schlesien.
Bankverbindung: Diskontogesellschaft Katowice und Beuthen
P. K. O. Nr. 304238 Katowice

Durch höhere Gewalt, Aufruhr, Streiks und deren Folgen hervorgerufene Betriebsstörungen begründen keinen Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises oder Nachlieferung der Zeitung. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

Jahrg. V

Katowice, den 1. Januar 1928

Nr. 1

Die wirtschaftliche Bedeutung Oberschlesiens für Polen.

(Schluß.)

„Die Zink- und Bleiindustrie beschäftigt ungefähr 9800 Arbeiter. Im Jahre 1926 wurden 106 000 t Rohzink im Werte von zirka 200 Millionen Złoty und 26 000 t Blei im Werte von zirka 45 Millionen Złoty produziert.“

Fast die gesamte Zink- und Bleiproduktion ging mangels Absatz im Inlande nach dem Ausland. Der Wert dieses Exports im Jahre 1926 betrug zirka 120 Millionen Złoty. Die oberschlesische Zinkproduktion stellt fast 10 Prozent der gesamten Weltproduktion dar und stützt sich fast vollständig auf einheimische Erze (die Einfuhr beträgt kaum 5 Prozent), die Bleiproduktion dagegen stützt sich nur zu 50 Prozent auf einheimische Erze.

Die Metallverarbeitungsindustrie umfaßt fast ausschließlich Fabriken mittlerer Größe und erzeugt neben aller Art Gußmaterialien, Eisenkonstruktionen, Apparaten und Behältern, Gasgeneratoren, Dampfkessel und Waggons.

Die chemische Industrie ist vertreten durch eine Fabrik, die im Jahre 1926 97 000 t Stickstoff produzierte, zwei Fabriken, die Kohlenderivate erzeugen, zwei Superphosphatfabriken, eine Karbidfabrik, drei Sprengstofffabriken, die Salzsäure, Glaubersalz sowie Kohlensäure herstellen.

Die Holzverarbeitungsindustrie ist neben einigen größeren Sägewerken und Niederlagen, die mit Hilfe von Terpentinöl Holz imprägnieren, durch zwei Zellulosefabriken vertreten.

Wenn man die Ergebnisse dieser kurzen Ziffernangabe überblickt, so genügt darauf hinzuweisen, daß Oberschlesien 120 000 Arbeitern bei einer Verwendung von zirka 1350 Dampf- und Gasmaschinen und von zirka 13 500 elektrischen Motoren beschäftigt. Von der Gesamtsumme der auf polnischen Bahnen beförderten Mengen in Höhe von 58 287 000 t entfallen auf Oberschlesien 23 106 000 t, d. s. zirka 40 Prozent. Den Wert der oberschlesischen industriellen Produktion kann man nach Abzug der indirekten Produkte auf zirka 1200 Millionen schätzen. Die Bedeutung dieser Zahl wird besonders erkennbar, wenn man bedenkt, daß der Wert des Gesamteinkommens Polens auf 8000 Millionen geschätzt wird. Oberschlesien, das kaum $\frac{1}{100}$ des Gebietes, $\frac{1}{100}$ der Bevölkerung Polens darstellt, ist an dem Einkommen durch seine Produktion mit $\frac{1}{10}$ beteiligt.

Vom Gesamtwert des polnischen Exports in Höhe von 1306 Millionen Złoty entfällt auf Oberschlesien der Betrag von zirka 400 Millionen Złoty.

Uebrigens stellt es eine impulsive Kraft für das gesamte Wirtschaftsleben Polens dar. Indem es sich unter schwierigen Konkurrenzbedingungen entfaltet, strebt es nicht nur danach, seine Produktion auf einer entsprechenden technischen Basis zu erhalten, sondern sucht sogar Verteidigungsmittel in einer mächtigen Organisation. Dank seiner Tradition verstand es bereits, die ihm verwandte Industrie des übrigen Polens sich anzugliedern. Trotzdem es in einer durchaus nicht ruhigen Atmosphäre sondern im Konkurrenzkampf aufgewachsen ist, will es auch weiterhin sich vor allen Dingen auf seine eigenen Kräfte stützen. Andererseits ist es angewiesen auf den Export und muß sich hierbei durchaus protektionistischen Tendenzen, wobei im einzelnen an den Zollschutz zu denken ist, entgegenstellen; denn die hohen Zölle verteuern nicht nur die Kosten seiner Produktion, sondern erschweren ebenso Abschlüsse von Kaufverträgen, die die Grundlage für den Export darstellen.

Oberschlesien, das ein ausgeprägtes industrielles Zentrum bildet, belebt das Wirtschaftsleben Polens, indem es seine Gesetzgebung unifizierte. Polen befindet sich in der Zwangslage, dieses an die Bedürfnisse des oberschlesischen Lebensstempes anzupassen. Oberschlesien führte uns durch seine Expansion auf das Gebiet der internationalen Verständigung und zwang uns zur Lösung

Saison- und Inventurausverkäufe.

Da in weiten Kreisen der Kaufmannschaft noch gewisse Unklarheiten hinsichtlich der Vorschriften über die nunmehr bald wieder beginnenden Saison- und Inventurausverkäufe herrschen, bringen wir nachstehend im Wortlaut die noch heute geltende, das Ausverkaufswesen regelnde Verordnung des Regierungspräsidenten in Oppeln vom 28. August 1913 (Amtsbl. 1913, S. 404):

a) „Wer im geschäftlichen Verkehr einen Ausverkauf aus folgenden Gründen veranstalten will:

Liquidation, Auseinandersetzung, Todesfall, Krankheit, Umzug, Umbau, Uebergabe, Auflösung oder Veränderung des Geschäftsbetriebes, Aufkauf fremder Waren, ist verpflichtet, bei der Ortspolizeibehörde seines Wohnortes spätestens 2 Wochen vor Ankündigung des Ausverkaufes unter genauer Angabe seiner Adresse eine schriftliche, von dem Geschäftsinhaber oder seinem Stellvertreter unterzeichnete Anzeige über den Grund des Ausverkaufes und den Zeitpunkt seines Beginns einzureichen. Der Anzeige ist ein Verzeichnis über Art und Menge der auszuverkaufenden Waren beizufügen, dessen Einsicht jedermann gestattet ist. Die Frist zur Einreichung der Anzeige oder des Verzeichnisses kann von der Ortspolizeibehörde erforderlichenfalls, insbesondere wenn die Waren dem Verderben ausgesetzt sind oder sonstwie

Gefahr im Verzuge ist, bis auf drei Tage verkürzt werden.

b) Saison- und Inventurausverkäufe, die in der Ankündigung als solche bezeichnet werden und im ordentlichen Geschäftsverkehr üblich sind, sind von der Vorschrift zu a) ausgenommen; sie dürfen aber im Jahre nur zweimal und zwar in der Zeit zwischen Anfang Januar und Ende Februar und zwischen Anfang Juli und Ende August stattfinden und dürfen jedesmal nicht länger als 2 Wochen dauern. Es dürfen also in jedem Jahre nur entweder 2 Saisonausverkäufe oder ein Saison- und ein Inventurausverkauf stattfinden.

Besitzt eine Firma an demselben Orte mehrere Geschäfte (Hauptgeschäft und Zweiggeschäft oder mehrere Zweiggeschäfte), so muß die Art und Zeitdauer der Saison- und Inventurausverkäufe für alle diese Geschäfte gleich sein.

Wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt oder unrichtige Angaben bei ihrer Befolgung macht, wird nach § 10, Abs. 2 und 3 des Reichsgesetzes vom 7. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 499) mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

Die vorstehende Verordnung tritt mit dem 15. September in Kraft.

der Frage unseres Zutritts zum Meere, sowie zum Ausbau unserer Flotte. Der Bau des Hafens in Gdynia hätte keine realen Grundlagen, wenn dieser Hafen im Zeitpunkt seiner Entstehung nicht bereits Kohlen- und Erztransporte gesichert hätte und unserer Flotte können auch diese nur vorläufig eine feste Tonnage sichern. Oberschlesien wird viele wirtschaftliche und soziale Probleme lösen müssen, die in Zukunft auch in anderen großen Zentren Polens gelöst werden müssen. Wenn wir dies in Betracht ziehen, daß gegenwärtig im engeren Industriebezirk auf je ein Quadratkilometer 1000 Menschen fallen, so gelangen wir zu der Ueberzeugung, daß die rasch fortschreitende Bevölkerungszunahme Oberschlesiens dieses zu einem dichtbevölkerten Lande macht.“

Es ergeben sich nunmehr folgende 2 Fragen:

1. Welche wirtschaftlichen Vorteile erlangte Oberschlesien durch die Verbindung mit Polen?
2. Welchen Einfluß übte die Zuteilung Oberschlesiens an Polen auf das Wirtschaftsleben Polens aus?

Oberschlesien suchte den Weg seiner Entwicklung in der Richtung nach Osten und zwar in der Richtung nach Kongreßpolen, und durch diese Verbindung erlangte es diese Entwicklungsbedingungen. Als falsch erwies sich die Ansicht derjenigen, welche geglaubt hatten, daß die Verbindung Oberschlesiens mit Polen einen ungünstigen Einfluß auf die anderen Teilgebiete aus dem Grunde ausüben würde, weil die anderen weniger entwickelten Gebiete eine Konkurrenz der verhältnismäßig hoch entwickelten Kohlen- oder Eisenindustrie nicht aushalten würden und auf diese Weise ihre Existenz untergraben werden würde. Nunmehr zeigte es sich, daß zwischen den verwandten Industrien in den einzelnen Gebieten, z. B. in der Kohlen- und Eisenindustrie, eine Verständigung erfolgt ist.

Was die zweite Frage betrifft, welchen Einfluß die Verbindung Oberschlesiens mit Polen ausübte, so beruht die grundsätzliche Bedeutung darauf, daß Polen ohne Oberschlesien nur ein Agrarland wäre, während es durch die Verbindung zu einem Agrar- und Industriestaat wurde. Dadurch wurde eine gewisse Selbständigkeit und Unabhängigkeit gegenüber dem Ausland erreicht.

Oberschlesien übt außerdem in hohem Maße einen günstigen Einfluß auf unsere Handelsbilanz und auf den Export, sowie überhaupt auf unsere Bedeutung im Auslande aus, die Polen eine Machtstellung verschaffen, weshalb es als die Perle in der Republik angesehen wird.

Dr. L. Lampel.

Verbandsnachrichten

Geschäftsjubiläum.

Am 1. Januar 1928 begeht die Firma N. Grinpeter Inh. Berthold Grinpeter, Manufaktur- und Kurzwaren, Herren- und Damengarderoben in Nowa-Wies ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Wir gratulieren und wünschen der Firma für die nächsten 50 Jahre ihres Bestehens Blüten, Wachsen und Gedeihen.

Geldwesen und Börse

Bilanz der Bank Polski.

Die Bilanz der Bank Polski für die 2. Dekade im Dezember d. Js. zeigt für den Goldvorrat (510,6 Millionen zł.) Valuten, Devisen und ausländische Verpflichtungen, die zur Deckung bestimmt sind (671,1 Millionen zł.) eine Zunahme um 4,4 Millionen zł. zu der Gesamtsumme von 1181,8 Millionen zł. Valuten und Devisen, die nicht deckungsfähig sind, weisen eine Steigerung um 8,8 Millionen zł. auf (233,1 Millionen zł.). Das Wechselportefeuille erhöhte sich um 2,8 Millionen zł. (437,3 Millionen zł.) Die durch Pfandbriefe sichergestellten Anleihen stiegen um 1,3 Millionen zł. (37,3 Millionen zł.). Die Zahlungsverpflichtungen (688,8 Millionen zł.) und der Umlauf an Banknoten (932,5 Millionen zł.) lassen eine Steigerung um 14,6 Millionen zł. bis zur Summe von 1621,4 Millionen zł. erkennen. Die übrigen Positionen zeigen keine größeren Veränderungen.

Warschauer Börsennotierungen.

Auf dem Aktienmarkt herrschte infolge starken Angebots fallende Tendenz.

Auf der Nachmittagsbörse stiegen die Kurse einzelner Papiere. Es notierten: Bank Polski 155,50, Starachowice 63,50, Rudzki 53,50, Modrzejów 9,00, Lilpopy 39,75, Zucker 80,00, Kohle 108,75.

Auf der Devisenbörse notierten Dollar 8,88%, Devisen auf Newyork 8,90. Die Bank Polski zahlte für Dollar 8,76%, für Devisen 8,88. Von europäischen Devisen fiel London von 43,53 auf 43,52%. Dafür stieg Zürich von 172,28 auf 172,35. Devisentransaktionen auf Danzig wurden durchgeführt mit 174,05, auf Berlin mit 213,15.

Bei Privatsätzen würde für den Dollar 8,88% gefordert und 8,88% bezahlt.

Rasche Zunahme der Staatseinkünfte.

Die Einnahmen aus den öffentlichen Abgaben und Monopolen in der 2. Dekade dieses Monats betrugen insgesamt 67 Millionen Zloty, demnach also 13 Millionen Zloty mehr als im selben Zeitraum des vergangenen Jahres. Dabei ergaben die Einkünfte aus den öffentlichen Abgaben 45 Millionen gegenüber 35 Millionen Zloty, die Einkünfte aus den Monopolen 22 Millionen gegenüber 19 Millionen Zloty im selben Zeitraum des vergangenen Jahres, so daß also die öffentlichen Abgaben eine Zunahme um 10 Millionen, die Monopole um 3 Millionen Zloty gegenüber der 2. Dekade des Dezember 1926 aufweisen.

Tätigkeitsbericht der Bank Gospodarska Krajowa für November d. Js.

Die Bilanzsumme erreichte im Monat November die Höhe von 1 208 720 000 zł. Kurzfristige Kredite wurden insgesamt für 254 257 000 zł. erteilt.

Auf der am 19. und 20. Dezember stattgefundenen ordentlichen Aufsichtsratssitzung wurde der Antrag der Direktion betr. Erhöhung des Stammkapitals der Bank um 103 200 000 zł. durch Erhöhung des staatlichen Anteils bestätigt.

Goldtransporte für Polen.

In der vergangenen Woche lief in Danzig der Dampfer „Polonia“ mit einer Ladung Gold im Werte von 3 Millionen Dollar aus New York in Danzig ein. Dieser Betrag wurde, unter sicherem polizeilichem Schutz per Bahn nach Warszawa geleitet.

Einfuhr / Ausfuhr / Verkehr

Ungünstige polnische Getreidebilanz im November.

Die polnische Getreidebilanz hat sich im November wieder sehr ungünstig gestaltet, was auf eine überraschend große Weizeninfuhr zurückzuführen ist. Die Weizeninfuhr ist nach der neuen Ernte von Monat zu Monat gestiegen, wie die folgende Tabelle zeigt:

Weizeninfuhr in Tonnen:	
August	3219
September	3592
Oktober	12 086
November	14 438

Auch für die Handelsbilanz spielt die Weizeninfuhr jetzt schon eine erhebliche Rolle, da sie im November einen Wert von 4 234 000 Goldfranken hatte gegen 3 375 000 im Vormonat. Der November brachte auch eine verhältnismäßig große Einfuhr von Weizenmehl, nämlich 1214 t gegen nur 568 t im Oktober. Weiter wurden im November eingeführt 2684 t Hafer gegen 966 t im Vormonat, 901 t Roggen und 75 t Gerste. Die Maisinfuhr des November betrug 5505 t gegen 6354 t im Oktober, die Einfuhr von Reis ist auf 6820 t gestiegen gegen nur 3612 im Vormonat. Die Einfuhr von Futtermitteln betrug im November 6227 t gegen 3845 im Vormonat. Gegenüber einem Einfuhrwert der fünf Getreidesorten von fast 6 Mill. Goldfranken steht nur ein Ausfuhrwert von 2,5 Mill. Die Gerstenausfuhr ist mit 6517 t sogar gegen den Oktober um über 700 t zurückgegangen, die Roggenausfuhr betrug nur 1353 t, die Weizeninfuhr 300 und die Haferausfuhr 342 t, während an Buchweizen 817 t ausgeführt wurden. Etwas besser ist das Bild bei den Hülsenfrüchten, da 4122 t Erbsen ausgeführt wurden gegen 5410 im Vormonat und 6095 t Bohnen gegen 2398. Die Kartoffelausfuhr aber war sehr schwach; sie erreichte nur 19 074 t gegen 48 641 im Oktober und 38 753 t im November des Vorjahres. Die Ausfuhr von Trockenkartoffeln betrug diesmal 2409 t. Die Ausfuhr von Futtermitteln kam auf 21 055 t gegen 12 092 im Vormonat, eine Steigerung, die auf Freigabe eines Kleiekontingents zurückzuführen ist. Seit Anfang Dezember ist nun das Weizeninfuhrverbot in Kraft, durch das die Getreidebilanz gebessert werden soll.

Polens Handelsverkehr mit Sowjetrußland.

Nach amtlichen sowjetrussischen Angaben betrug der Handelsverkehr zwischen Polen und Sowjetrußland im sowjetrussischen Wirtschaftsjahr 1926/27 32,6 Milliarden Rubel. Von dieser Summe entfallen 19,5 Milliarden auf den Export Rußlands nach Polen und 13,1 Milliarden auf den Import nach Rußland. Bei der russischen Einfuhr nimmt Polen die 7. Stelle ein hinter Deutschland, England, Vereinigte Staaten, Frankreich, Litauen und Italien. Sowjetrussische Kreise machen auf die Tatsache aufmerksam, daß ein bedeutender Teil des polnisch-sowjetrussischen Handelsverkehrs sich auf illegale Weise entfaltet, wodurch eine restlose statistische Erfassung desselben in hohem Maße erschwert wird.

Die Ausfuhr Bielitz-Bialaer Textilwaren.

Nach den vorliegenden statistischen Angaben versandten die Bielitz-Bialaer Textilfabriken im November nach dem Ausland insgesamt 14 685,66 kg bunte Wollgewebe im Werte von 647 359,62 zł, bunte Halbwollgewebe 1594,90 kg im Werte von 18 871,79 zł., insgesamt also 16 280,56 kg im Werte von 666 231,41 zł.

Die polnische Ausfuhr erfolgte nach folgenden Ländern: Rumänien (23 577,45), China und Japan (24 520,96), England (6187,58), Oesterreich, Ungarn und Jugoslawien (291 311,91), Schweden, Norwegen, Dänemark, Finnland, Lettland und Estland (51 452,47), Türkei, Palästina und Persien (14 621,70), Vereinigte Staaten (15 612,56), Deutschland (16 787,77), Afrika (34 042,82) und andere Länder (188 115,83).

Gefährdung unserer Textilwarenausfuhr.

In Rumänien, das einer der Hauptabnehmer polnischer Textilzeugnisse ist, wird mit dem Bau von 2 Baumwollwaren- und einer Wollwarenfabrik unter Beteiligung ausländischen Kapitals begonnen. Diese Tatsache ist dazu angetan, sich auf unseren Export sehr ungünstig auszuwirken.

Beginn der Einfuhr von Eiern.

Der Eiermarkt Polens zeigte in letzter Zeit ein neues Bild. Wie bekannt, führte Polen bisher stets eine bedeutende Menge von Eiern nach dem Auslande aus. Die Erschöpfung der Vor-

räte von frischen Eiern auf unserem Markte sowie die niedrigere Preisgestaltung am deutschen Markte veranlaßte einzelne Firmen bestimmte Mengen aus Deutschland einzuführen. Der Preis beträgt 250 zł für eine Kiste mit einem Inhalt von 1440 Stück, während am Inlandsmarkt für dieselbe Menge 200 bis 300 zł gefordert wird. In den letzten Wochen war deshalb die Einfuhr von größeren Mengen Eiern zu beobachten, was nicht zuletzt unsere Handelsbilanz ungünstig beeinflusst. Man kann überhaupt in letzter Zeit eine zunehmende Einfuhr von Lebensmitteln feststellen.

Die lettlandisch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Zwecks Vermeidung unerwünschter Komplikationen durch das am 1. Februar zu erwartende Inkrafttreten der sogenannten polnisch-lettlandischen Kampfpzölle hat der polnische Gesandte in Riga noch kurz vor Weihnachten einen provisorischen Handelsvertrag unterzeichnet. Eine grundsätzliche Einigung zwischen Riga und Warschau lag bereits seit Wochen vor, und es bedurfte nur noch der Lösung einzelner Sonderfragen, so namentlich in bezug auf den Handelsverkehr zwischen Polen und Litauen, dem Warschau besondere Vorrechte zuzugestehen vorhat. Bisher hatte Riga an dieser Meistbegünstigung Anstand genommen, weil Lettland seinerseits Sonderrechte in Litauen erlangen wollte, die mit dem polnischen Privilegium kollidieren könnten. Augenscheinlich hat Lettland nach dem letzten Abkommen zwischen Pilsudski und Woldemaras in Genf Polen gegenüber, dessen Industrie immerhin leistungsfähiger ist als die lettlandische, in wichtigen Punkten nachgegeben. In dem Provisorium gewähren sich beide Staaten gegenseitig die Meistbegünstigung in Zollsachen, behalten sich aber das Recht vor, in besonderen Fällen gewissen Staaten Zugeständnisse zu machen, die über die Meistbegünstigung hinausgehen. Lettland kann insbesondere Estland, Litauen, Finnland und die Sowjetunion in dieser Weise begünstigen (sogen. baltische und russische Klausel).



Direkter Warenverkehr zwischen Polen und der Türkei.

Am 1. Januar 1928 beginnt der direkte Warenverkehr zwischen den polnischen Eisenbahnstationen einerseits und den türkischen Stationen Stambul, Adrianopel und Kizilirmak andererseits über die rumänischen, bulgarischen, tschechoslowakischen, österreichischen, jugoslawischen und ungarischen Eisenbahnen.

Diese Tatsache dürfte sich auf den Handelsverkehr zwischen den genannten Staaten besonders günstig auswirken.

Eine Million zł für den Bau eines Holzhafens in Tczew.

Die Regierung beschloß letzthin, in Tczew einen Holzhafen einzurichten. Im Budget für das Jahr 1927/28 ist deshalb die Summe von einer Million zł zur Verwirklichung dieses Planes vorgesehen.

Rückgang des Schiffsverkehrs in Gdynia im November d. Js.

Nach den Angaben des Handelsmarineamts liefen im November in Gdynia 68 Schiffe mit einem Fassungsvermögen von 230 503 t brutto ein, während 65 Schiffe mit einem Fassungsvermögen von 224 785 t brutto den Hafen verließen. Ausgeführt wurden 86 021 t Kohle, 5755 t Bunkerkohle sowie 2800 t Zement nach Amerika.

Der Rückgang des Exports im Vergleich zum vorhergehenden Monat ist nicht zuletzt auf die zwei Wochen währenden Stürme am baltischen Meere zurückzuführen, die ein Auslaufen der Schiffe verhinderten.

Inld. Märkte u. Industrien

Neue Erhöhungen der Holzpreise.

Nach Aussagen des Herrn Direktor Wiercinski ist am Holzmarkt eine dauernde Hausse zu beobachten. Am 1. September wurden die Preise um 25%, am 1. Oktober um weitere 20% und am 1. Dezember wiederum um 25% erhöht. Die Ausmaße dieser Haussebewegung werden besonders deutlich erkennbar, wenn man die Tatsache in Erwägung zieht, daß die augenblicklichen Preise im Vergleich zu den Preisen am 1. Oktober 1926, also vor kaum mehr als einem Jahr um 200% höher sind, sofern wir uns an die amtlichen Taxen halten. Die Differenz wird eine noch größere, wenn wir die auf den öffentlichen Versteigerungen erreichten Preise berücksichtigen.

Die Preise für Holzzeugnisse steigen nicht in demselben Maße wie die für Rohholz, da die Holzfirmen noch mit Vorräten versehen sind aus der Zeit, da die Holzpreise noch niedriger waren. Nach einigen Monaten wird jedoch die augenblickliche Erhöhung auch auf die Holzzeugnisse eine preisteigernde Wirkung ausüben.

Deutsche Holzkäufe in Polen.

Deutsche Firmen interessieren sich neuerdings stärker für Waldobjekte in Polen. In den letzten Tagen sind polnische Wälder in ausländischen Besitz übergegangen. Nach langen Unterhandlungen hat die oberrheinische Firma J. J. Vowinkel-Moguncja in den Wäldern des Fürsten Radziwill in Davigrodek ungefähr 30 000 cbm Fichtenholz angekauft. Auf dem Zamoysker Majoratgut hat eine Berliner Firma einige größere Holzbestände erstanden.

Die größte Transaktion wurde zwischen der Breslauer Firma „Oberschlesische Holzindustrie“ und der Verwaltung der galizischen Wälder von Liebig abgeschlossen. Die oberchlesische Holzindustrie hat von der genannten Verwaltung über 40 000 Hektar besten Waldes mit Grund und Boden, Transportmitteln und 4 großen 26gattrigen Sägen angekauft.

Der Kohlentransport im Oktober d. Js.

Das Verkehrsministerium veröffentlicht folgende Angaben über den Kohlentransport im Oktober d. Js. im Vergleich zum Oktober des Jahres 1926:

	Durchschnittliche Waggonzahl pro Tag	1927	1926
insgesamt verladen auf der P. K. P.		16 625	15 130
in Danzig verladen		512	340
Transit über Polen		1 148	1 035

Regelung der Lohnerhöhung und des Achtstunden-Tages für Polnisch-Oberschlesien.

Bei den Verhandlungen zwischen den Regierungsstellen und der Delegation der Arbeiter beabsichtigt die Regierung, die Frage des Achtstundentages durch ein Kompromiß zu lösen, und zwar derart, daß bei einzelnen Industrien die achtstündige, bei anderen die neun- bzw. zehnstündige Arbeitszeit eingeführt wird.

Die polnische Regierung gegen die Preispolitik der polnischen Textilindustrie.

Die größten Lodzer Textilfabriken sollen beschlossen haben, den Preis von Manufakturwaren um 20—25% zu erhöhen. Das Ministerium für Handel und Industrie, welches sich gegen diese bedeutende Verteuerung der Manufakturwaren ausgesprochen hat, beabsichtigt, die bisher bestehenden Einfuhrbeschränkungen für fertige Baumwollwaren aus dem Auslande gänzlich aufzuheben und gegebenenfalls auch die Einfuhrzölle von diesen Waren herabzusetzen, um die Lodzer Textilindustriellen zu zwingen, die geplante Preiserhöhung aufzuheben.

Neue Monopolpreise für Spiritus.

Die neuen Grundpreise für einen hl 100% Rohspiritus wurden für die einzelnen Wojewodschaften gemäß Verordnung des Ministerrates vom 6. d. Mts. (Dz. U. R. P. Nr. 114, Pos. 976) wie folgt festgesetzt: Warszawa 96, Łódź 104, Kielce 96, Lublin 98, Białystok 92, Wilna 104,50, Poznań 96, Kraków 109,50, Lwów 98, Śląsk 113 usw.

Staatlicher Einkauf von Spiritus.

Im „Monitor Polski“ erscheint eine Ankündigung des Finanzministeriums, wonach die Direktion des Staatlichen Spiritusmonopols 600 000 hl 100% Spiritus aus der Landesproduktion der Kampagne 1928/29 einkaufen wird.

Steuern / Zölle / Verkehrs-Tarife

Auf Grund des Art. 176 des Gesetzes vom 1. Juli 1926 über die Stempelabgaben hat der Finanzminister folgendes verordnet (Dz. U. R. P. 106 Pos. 914):

§ 1. Auf den im Art. 9 des Gesetzes vom 1. Juli 1926 über die Stempelabgaben (Dz. U. R. P. 98, Pos. 507) genannten und vor dem 1. Januar 1927 geschlossenen Vertrag, der während der Geltungskraft des zitierten Gesetzes zur Ausführung gelangt, wird dieses Gesetz angewandt, sofern es sich um Leistungen handelt, die auf Grund des Vertrages in der Zeit vom 1. Januar 1928 ab ausgeführt werden sollen.

Der vorstehende Grundsatz wird auch auf diejenigen in dem zitierten Art. 9 genannten Verträge, die vor dem 1. Januar 1927 geschlossen wurden, angewandt, hinsichtlich welcher, gemäß den am Tage des Vertragsabschlusses geltenden Vorschriften, die Feststellung des Grundsatzes für die Berechnung der Stempelabgabe nach Maßgabe der Ausführung der Verpflichtung erfolgte.

Die Verordnung des Finanzministers vom 31. März 1927 betreffend die Stempelabgaben von Miet- oder Pachtverträgen, die sich auf Gegenstände, die auf dem Gebiet, auf dem das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch Geltungskraft besitzt, beziehen, (Dz. U. R. P. Nr. 34, Pos. 303) unterliegt keiner Aenderung.

§ 2. Auf Rechnungen und andere Urkunden, die im Art. 72, sowie im 2. Absatz des Art. 90 des Gesetzes vom 1. Juli 1926 über die Stempelabgaben (Dz. U. R. P. 98, Pos. 570) genannt und in der Zeit nach dem 1. Januar 1927 ausgestellt sind und die die Ausführungen der vor dem 1. Januar 1927 geschlossenen Verträge über den Kauf von Mobilien bzw. Verträge über die Leistung von Diensten bestätigen, wird das zitierte Gesetz so angewandt, als ob der Vertrag, dessen Ausführung diese Urkunden bestätigen, während der Geltungskraft des zitierten Gesetzes geschlossen worden wäre.

§ 191 der Verordnung des Finanzministers vom 20. November 1926, der die Ausführungsvorschriften zum Gesetz über die Stempelabgaben enthält (Dz. U. R. P. 123, Pos. 713) unterliegt keiner Aenderung.

§ 3. Vorliegende Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Polnisch-deutscher Güterverkehr.

Sch. Vom 1. Januar 1928 ab werden im polnisch-deutschen Güterverkehr Nachnahmen nach Eingang in der Währung des Versandlandes zugelassen. Barvorschüsse dagegen bleiben weiterhin ausgeschlossen. Der § 8 des Eisenbahn-Gütertarifs für den direkten polnisch-deutschen Güterverkehr vom 1. Januar 1927 erhält daher mit Gültigkeit vom 1. Januar 1928 ab folgende Fassung: „Nachnahmen nach Eingang sind nur in der Währung des Versandlandes zugelassen. Barvorschüsse sind ausgeschlossen.“

Weltwirtschaft

GETREIDE-WELTMARKTBERICHT.

der Firma L. Rübenstein, Getreidegroßhandlung, Olmütz.

Amerika:

Die Weizen-Preise sind auf den amerikanischen Börsen laut den letzten Tendenzberichten zum Stillstand gekommen und haben sich wesentliche Veränderungen nicht vollzogen. Die Nachrichten über den Einfall einer starken Kälteperiode in den Vereinigten Staaten haben das Geschäft nicht viel anregen können, nachdem zuvor Meldungen über große Schneestürme den Anhalt boten, daß die Wintersaaten unter einer guten Schneedecke liegen. In Argentinien selbst geht die Aberntung des Weizens flott vor sich und wird nur strichweise durch Regenfälle behindert. — Der Roggen-Markt blieb in Amerika lustlos. Laut Ansicht der amtlichen Statistik über Roggenbedarf und Roggenvorräte, stehen die Roggenpreise auf sinkender Basis. Wir lesen über große Verschiffungen von Mais nach den Kontinenten aus Argentinien und hören auf der anderen Seite, daß die Nachfrage in Europa rückläufig ist. Die Ursache liegt darin, daß die Schweinemast in Zentraleuropa vor dem Neujahr stärker betrieben wird und nach den erfolgten Schlachtungen die Nachfrage nach Mais zurückgeht. Die Ernteaussichten in Argentinien sollen für Mais glänzend sein. Die ungefähren Notizen für amerikanisches Getreide in abgelaufener Berichtswoche waren in Hamburg: „Manitoba III Fl. 13,90, Manitoba IV Fl. 12,90, Manitoba II Dez./Febr. Fl. 15,50, Rosafé 13,60, Barusso 79 kg schwer Fl. 13,90, alles per 100 kg fob Hamburg.

Deutschland:

Der Brotgetreidemarkt war in Deutschland in abgelaufener Berichtswoche ruhig. Die Forderungen für inländischen Weizen waren ermäßigt und war für greifbare Ware einiges Deckungsbedürfnis zu sehen. In Roggen bestand in besserer Ware stärkerer Bedarf, der aber durch das laufende Inlandsangebot voll befriedigt wurde, doch konnte man hier einen kleinen Preisaufschlag konstatieren. In Futtergetreide tendierte Gerste und Mais fest, nachdem der erhebliche Rückgang in den Donauverschiffungen und durch die teilweise Einstellung der Schifffahrt sowohl auf der Donau als auch auf den deutschen Binnenwassern das Ausgebot hinderte.

Rumänien:

Die starken Fröste fördern die Zufuhren auf die Getreidestapelplätze; zusehends macht sich eine nachgebende Stimmung in sämtlichen Artikeln fühlbar. Für die Wintersaaten in den südlichen Gegenden wird etwas Feuchtigkeit gewünscht. Das Roggen-Ausgebot hat merklich nachgelassen, während sich Mais in den letzten Tagen wieder fester zeigt. In der letzten Zeit sollen große Posten Mais nach den adriatischen Häfen, speziell aber nach Italien gehandelt worden sein.

Donaugebiet:

Die Donau ist in ihrem Laufe zumeist eingefroren. Schleppdampfer und Schlepper liegen, in Eis festgefahren, vielfach weit ab vom Eisenbahnstrang. Dieser Umstand bewirkt in sämtlichen Donaustaaten eine haussierende Tendenz der Getreidepreise. Die Preissteigerung ist hier mehr frachtlicher Natur. Die erhöhten Transportkosten bestimmen die Käufer höhere Preise zu fordern. Nicht zu übersehen ist die Liquidierung großer Baisseengagements, die zu Dezemberende zur Ablieferung gelangen. Nach verlässlichen Meldungen gibt es in Ungarn, Jugoslawien und Rumänien große Getreidevorräte, die bisher nicht auf den Markt gelangt sind, weil dieselben in den Händen der Spekulation liegen. Jugoslawien hat von seiner Maisernte heuer fast gar nichts exportiert. Selbst die hohen Preise, die der Konsum heute für Mais bezahlt, konnten die Bauern zu Abgaben nicht bestimmen. In normalen Jahren geht in den Monaten Oktober, November und Dezember über 30 Prozent ins Ausland, heuer kam fast gar nichts zum Export. Selbst wenn Jugoslawien heuer eine um 30 Prozent kleinere Maisernte hatte, ist das Minus durch den Ausfall des Exportes absorbiert. Man kann auf Ueberraschungen gefaßt sein.

Czechoslovakien:

Trotz der Feiertage waren die Czechoslovakischen Börsen, wie Brünn, Prag, Bratislava, sehr stark besucht; bei lebhaftem Geschäft entwickelte sich eine feste Tendenz. Sowohl Weizen als auch Roggen waren gut gefragt, das Angebot aber befriedigte nicht. Die Tendenz in Mais lag ausgesprochen fest, was auf den geschlossenen Donauverkehr zurückzuführen ist.

Internationaler Holzmarkt, Wien.

Das rühmlichst bekannte führende Holzfachblatt gab kurz vor Weihnachten eine Sondernummer „Polen“ heraus, die in einer Stärke von über 50 Seiten eine Fülle wertvoller Beiträge bekannter polnischer Holzfachleute bringt und durch einen außerordentlich reichhaltigen Inseratenteil wertvolle Möglichkeiten für Anknüpfungen von Geschäftsbeziehungen eröffnet. Der gegenwärtige polnische Landwirtschaftsminister widmet der Sondernummer einige Geleitworte, der Direktor des Forst-Departements, Jan Miklaszewski, ist mit einem außerordentlich instruktiven Artikel „Polens Forstwirtschaft und Holzindustrie“ vertreten. Von weiteren interessanten Aufsätzen seien hervorgehoben: Bestimmungen über die Bewirtschaftung der Privatforste in Polen; die Rolle Polens auf dem internationalen Holzmarkt; der polnische Holzexport; die Auswirkungen des deutsch-polnischen Holzabkommens auf den deutschen Markt; Polnische Holzpreisentwicklung; Holzkonjunkturfragen; Danzig und der polnische Holzexport und viele andere. Die Sondernummer bietet nicht nur eine Fülle hochaktueller Mitteilungen, sondern vor allem auch eine Quellenmaterial von dauerndem Wert.

Anhaltend befriedigende Produktions- und Absatzlage im Steinkohlenbergwerk Deutsch-Oberschlesiens.

Auch in der am 18. Dezember abgelaufenen Berichtswoche hat sich die Kohlenförderung in Deutsch-Oberschlesien, laut Fachblatt „Industrie-Kurier“, weiterhin auf hohem Stande gehalten. Sie hat einen arbeitstäglichen Stand von 69 913 t (69 315 t) bzw. an 6 Arbeitstagen von insgesamt 419 477 t (381 433 t) erreicht. Der Eigenverbrauch der Gruben betrug 22 496 t (19 512 t). Durch Verkauf wurden abgesetzt: Innerhalb der Provinz Oberschlesien 118 641 t (109 232 t), nach dem übrigen Reichsgebiet 266 881 t (241 607 t), nach der Czechoslovakie 12 103 t (13 259 t) und nach Oesterreich 3255 t (2835 t). Die Ablieferungen in Reichsbahndienstkohlen erhöhten sich auf 50 874 t (37 787 t). Der gesamte, durch Verkauf erfolgte Absatz betrug 400 880 t (366 948 t). Mit der Hauptbahn wurden hiervon 342 368 t (311 978 t) abgesetzt. Infolge der Eis-

verhältnisse auf der Oder gingen die Wasserverfrachtungen von 49 579 t auf 29 789 t zurück. Die Kohlenbestände verminderten sich auf 256 439 t (260 338 t); die Koksvorräte gingen auf 63 293 t (64 562 t) zurück. Die Wagentstellung war regelmäßig; sie erreichte die Höhe von arbeitstäglich 6277 (6158) bzw. von insgesamt 37 661 (33 869) Wagen.

Albert Thomas bereist Oberschlesien.

Der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas wird den Blättern zufolge in der ersten Januarhälfte mit dem Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium Sitzler eine Reise nach Oberschlesien unternehmen, die der Erörterung und dem Studium sozialer Fragen in Oberschlesien gewidmet sein soll. Die Reise hängt dem „Tag“ zufolge offenbar damit zusammen, daß der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes nach den Genfer Vereinbarungen verpflichtet ist, eine ständige deutsch-polnische Kommission für soziale Fragen in ganz Oberschlesien zu bilden. Schon bei Anwesenheit des Direktors des Internationalen Amtes in Berlin anlässlich der Tagung des Beirats ist diese Frage erörtert worden.

Die Stabilisierung der Lira.

Die italienische Regierung macht schon seit einem Jahr riesige Anstrengungen zur Befestigung des internationalen Kredites der Lira, um die Valutaspekulation zu verhindern und Italien auf die Goldvaluta zurückzuführen. Mit dem 23. d. Mts. ist dies geschehen, da der auf gestern einberufene Ministerrat eine Verordnung angenommen hat, welche mit der Unterschrift des Königs unverzüglich zur Durchführung gelangt.

Im Sinne der Verordnung ist die Banca d'Italia vom 22. Dezember angefangen verpflichtet, ihre Banknoten auf Erzgeld einzulösen, was soviel bedeutet, daß die italienische Lira stabilisiert wurde und von Donnerstag angefangen eine Goldvaluta ist. Die Stabilisierung ist auf der Grundlage geschehen, daß 1 Dollar 19 Lire, 1 Pfund Sterling ca. 92,46 Lire und eine Goldlire 3,67 heutige Lire wert ist.

Obwohl die italienischen Banknoten bis zu 57% mit Metall gedeckt waren, hat die Leitung der italienischen Notenbank von der englischen und amerikanischen Notenbank ein Valutadarlehen von 125 Millionen Dollars behoben, um auf alle Möglichkeiten vorbereitet zu sein.

Auf die Nachricht der Stabilisierung ist die Lira am Budapester Markt um 90 Punkte gefallen.

Börse und Wirtschaft.

Rückblick und Ausblick.

Berlin, Ende Dezember 1927.

Die Börse hat sich zum Jahresende völlig vom Geldmarkt emanzipiert. Hat doch die Steigerung des Kursniveaus in den letzten Wochen zur völligen Inanspruchnahme des zur Verfügung stehenden Reportgeldes geführt. Selbst mittlere Firmen boten in den letzten Tagen häufig vergeblich 10%, ja 11 Prozent, so daß sie gezwungen waren, ihre Engagements an der Börse per ultimo Dezember zu verkaufen und gleichzeitig per medio Januar zurückzunehmen. Die sich hierbei ergebende, außergewöhnlich große Spannung wurde von Geldgebern lieber ausgenutzt, da die Allgemeinschaftspflicht der sehr potenten Liquidationskasse jegliche unangenehmen Zwischenfälle unmöglich macht. Als starke Belastung für den Geldmarkt zeigt sich das immer stärker werdende Kreditbedürfnis der Kommunen, die für ihre Wechsel gern 11 Prozent bezahlen — und dabei handelt es sich notabene in einzelnen Fällen um Landeshauptstädte! Hier muß unbedingt baldigst Wandel geschaffen werden, und da undank der Redseligkeit des Herrn Dr. Schacht den Kommunen der amerikanische Anleihemarkt auf unabsehbare Zeit versperrt ist, will man sich mit einer Sammelanleihe helfen, die vielleicht unter der Aegide der Rentenbank aufgelegt werden könnte. Dazu kommt noch das natürliche Bestreben der Banken, sich zum Jahres-schluß möglichst liquide zu halten. Vereinzelt wird aus demselben Grunde Zurückziehung ausländischer Guthaben gemeldet. Selbstverständlich vermehrte sich auch das Angebot am Privatkontenmarkt, so daß der Satz, wie vorausgesetzt von 6% auf 7 Prozent anzog. Die umfassenden Vorbereitungen für das Jahresende erzeugten naturgemäß einen gewissen Ueberschuß von unbeschäftigtem Tagesgeld, daß sich auf 5% Prozent und darunter verbilligte. Im allgemeinen rechnet man mit einer starken Erleichterung des Geldmarktes im neuen Jahre. Man erwartet das Wiederingangkommen neuer Auslandsanleihen, ferner Annahme des Freigabegesetzes im amerikanischen Senat, wobei allerdings nur höchstens mit 80 prozentiger Freigabe zu rechnen ist, auch eine Herabsetzung des englischen Bankdiskontes wird für wahrscheinlich gehalten.

Alle diese Hoffnungen konnten nicht ohne Einfluß auf die Börse bleiben. Dazu kam noch die überraschend schnelle und glatte Erledigung des Bergarbeiterkonflikts. Der Schiedsspruch, von den Hüttenherren für unannehmbar erklärt, von den Arbeitern sogar als Herausforderung bezeichnet, wurde nach seiner Verbindlichkeits-erklärung angenommen; hier ist man durch das demagogische Geschrei auf beiden Seiten über die wirkliche Auffassung etwas getäuscht worden. Zweifellos sind die Arbeiter die Unterlegenen, da der Schiedsspruch für sie eine Beschneidung ihres Einkommens darstellt. Der Achtstundentag wird allerdings erst etappenweise eingeführt werden und wird — im Interesse des Volks-ganzen sehr begrüßenswert — mehr Menschen Arbeit

und Brot geben. Allerdings werden jetzt die Bemühungen der Schwerindustrie, eine Kohlenpreiserhöhung nun doch durchzusetzen, mit aller Kraft einsetzen.

In ihrem Optimismus wurde die Börse zweifellos durch die Tatsache gestärkt, daß das Reparationsproblem in eine neue entscheidende Phase getreten ist. Der Reparationsagent Parker Gilbert hat in Amerika ein umfangreiches Memorandum veröffentlicht, das in dem Vorschläge gipfelt, die endgültige Höhe der deutschen Verpflichtungen zu fixieren, diese Summen durch Begebung von Reichsbahnobligationen flüssig zu machen, dagegen fortan Deutschland den Schutz seiner Währung zu überlassen. Die Ausführung dieses Vorschlages von heute auf morgen ist natürlich nicht möglich und ist wahrscheinlich gleichzeitig mit der Regelung der Kriegsschulden der einstigen Alliierten mit Amerika gedacht. Immerhin kann man der Fixierung der Daweszahlungen mit gemischten Gefühlen entgegensehen. Sie bedeutet zweifellos für Deutschland eine Beruhigung und eine Hebung seiner Kreditwürdigkeit, dagegen ist die Höhe der Verpflichtungen, die man festsetzen wird und über die wahrscheinlich ein erbitterter und langwieriger Streit unter den Alliierten entstehen wird — besonders zwischen Frankreich und Amerika — noch nicht zu übersehen und die Mobilisierung von vielleicht 60 bis 80 Milliarden dürfte selbst für zwei Erdteile eine Herkulesarbeit sein; die Verantwortung für die eigene Währung dürfte für Deutschland eine scharfe Beschränkung von Auslandsanleihen und eine größtmögliche Forcierung seines Exportes bei stärkster Sparsamkeit im Verbrauch von Importartikeln zur Pflicht machen. Das heißt aber mit anderen Worten: Aufhören jeglicher Inlandskonjunktur, weitere Senkung des Lebensstandard.

Aber diese Probleme sind vorläufig noch nicht aktuell, da sich die Partner des Versailler Vertrags noch nicht über die Fixierung geeinigt haben.

Die Kraft der Effektenbewegung ist allerdings nicht sehr stark, bleibt meist auf wenige Papiere beschränkt und ist hauptsächlich auch in bezug auf die Beteiligung außenstehender Kreise nicht mit der des vorigen Jahres zu vergleichen. In I. G. Farben-Aktien ist das Geschäft wieder sehr zusammengeschrunpft, nachdem die Deckungen vorüber sind, obwohl man sich starke Anregungen von der Generalversammlung verspricht, die Anfang Januar stattfindet. Auch in Freigabewerten ist der erst herrschende Optimismus verbreiteter Zurückhaltung gewichen. Dagegen hat sich der Markt der Bankaktien belebt und zwar hofft man hier auf gute Dividenden und spricht von Kapitalerhöhungsabsichten unter Beteiligung des Auslandes (Amerika). In Montanwerten fanden umfangreiche Deckungen statt und darüber hinaus Meinungskäufe; spricht man doch z. B. bei den Ver. Stahlwerken, deren Zusammenlegung noch eben als wahrscheinlich befürchtet wurde, wieder von einer voraussichtlichen Dividende von 6 Prozent. Die Zahlung einer solchen Dividende ist u. E. wahrscheinlich, doch geben hier leider nur Prestigegründe den Ausschlag. Auch von neuen Plänen des Glanzstoff-Konzerns wird gesprochen, wobei Glanzstoff-Aktien den Kurs von 600 Prozent wieder erreichten. Erwähnenswert ist ferner die Steigerung von Braunkohlenaktien, wie Ilse und Rhein. Braunkohlen, die von der Hoffnung auf eine Braunkohlenpreiserhöhung profitieren, ferner die fortwährenden Käufe in Siemens & Halske, in denen sich offensichtlich ein Hauskonsortium gebildet hat. Hier erwartet man einen glänzenden und äußerst liquiden Abschluß. Aus demselben Grunde haussierten sämtliche Kali-Aktien, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß hier die tatsächlichen Umsätze sehr gering sind. Für Daimler stimulierten Fusionspläne, wie überhaupt die ganze Hausbewegung durch die neuen Zusammenschlußpläne, die zum Teil wieder aufgenommen worden sind, und naturgemäß Käufe der interessierten Firmen zur Folge haben, eine starke Stütze erhalten. Sogar im Markt der deutschen Ablösungsanleihen herrscht ein gewisser Optimismus, da man nach Fixierung der Daweszahlungen mit ihrer baldigen Amortisierung rechnen glaubt. Doch ist gerade hier nach dem bisherigen Verhalten der deutschen Regierung Zurückhaltung am Platze, da ausdrücklich festgesetzt wurde, daß die Amortisierung der Auslandsanleihen ohne Auslosungsrecht erst nach Erledigung der Reparationen beginnt. Matt lagen die ausländischen Renten wie Rumänen, Sofioter und Bukarester, weil hier jede Verhandlungen bisher ergebnislos verlaufen sind. Eine kurze Belebung zeigten Türken — Hoffnungen auf Zahlung der Zinsen — und Russen auf neue Pariser Verhandlungen.

In gerade bedrohlichem Maße hat sich die deutsche Außenhandelsbilanz verschlechtert, die mit 375 Millionen Passivität einen Rekordstand erreichte; und hier liegt auch das gefährlichste Zukunftsproblem für die deutsche Wirtschaft. Man kann die dauernde Unfähigkeit der deutschen Wirtschaft, sich produktiv zu betätigen, bald als Katastrophe bezeichnen, die bisher durch das dauernde Hereinströmen von Auslandsanleihen und die unbedeutenden Reparationszahlungen verdeckt wurden. Behält die Außenhandelsbilanz ihr jetziges Aussehen, so gibt es im nächsten Jahre nur eine Möglichkeit, unter Erhaltung der Währung die Reparationszahlungen zu

lesten: Weitere, noch stärkere Auslandsverschuldung!
 Und auch die würde, wenn sie überhaupt möglich wäre, die Katastrophe nur aufhalten, nicht verhindern können, eine Katastrophe, die neuer Währungsverfall oder Staatsbankrott heißen würde. Unter diesen Umständen müßte man glauben, daß in Deutschland verzweifelte Anstrengungen gemacht werden, bei äußerster Sparsamkeit der inneren Ausgaben die Produktion zu verbilligen. Aber man ist sich der drohenden Gefahr scheinbar nicht bewußt und betrügt sich selbst mit einer Inlandskonjunktur. Das kostbare Jahr 1927, das letzte „Schonjahr“, hat man damit verbracht, zu konzentrieren, statt zu rationalisieren; wenn auch weitgehende Konzentration ein Teil der Rationalisierung in der Industrie ist, so dürfte sie, so wie die Verhältnisse in Deutschland liegen, nie der Anfang, sondern das Ende einer Rationalisierung sein. Jetzt, nachdem für die Konzentrierung riesige Mittel aufgewandt worden sind, beginnt man — und auch vorläufig erst energisch in der Schwerindustrie und der Autofabrikation — mit der Betriebsrationalisierung, die wieder neue Mittel erfordert, welche man von den Aktionären durch Kapitalserhöhungen zu erlangen hofft. Doch ist eine allgemeine Beanspruchung des inländischen Kapitalmarktes für solche Zwecke wenig aussichtsreich, da sich Sparkapital in Deutschland nur langsam bildet und dieses festverzinsliche, goldgedeckte, Anleihen bevorzugt. Außerdem denken die Kohlen- und Eisenherren, deren Produkte den Zellkern für die weiterverarbeitende Industrie darstellen und preisbestimmend wirken, immer und meist egoistisch noch wenig volkswirtschaftlich, was umso weniger klug ist, als die kommenden Wahlen einen großen Sieg der Sozialdemokratie bringen werden, die sich nicht scheuen wird, gerade der Schwerindustrie die Autorität des Staates stärker fühlen zu lassen, als diese es bisher gewohnt war.

Heinz Lindenberg.

Gesetze / Rechtsprechung

Der Gesetzentwurf betr. Lieferungen und Arbeiten auf Rechnung der Staatskassen.

(Fortsetzung aus III. 51/52.)

Die Einreichung der Offerte in einer genau bestimmten Zeit bezweckt die Unmöglichkeit der Stellung oder Zuschickung der Offerten in einer willkürlichen Zeit oder sogar während der Dauer der Offertenversteigerung. Einerseits wissen es die Offerten, bis zu welcher Frist sie die Offerten einreichen können, wodurch es ihnen gestattet wird, sich zu orientieren, ob für sie die Uebernahme der Lieferung oder Arbeit vorteilhaft sein wird, andererseits berücksichtigt die Behörde, welche die Ausschlussfrist gesetzt hat, schon zuvor sowohl das Interesse des Staates, als auch die Wahrscheinlichkeit der Erlangung einer größeren oder kleineren Zahl an Offerten.

Nur vor Ablauf des für die Stellung der Offerten bestimmten Zeitraumes können Offerten eingereicht, geändert, vervollständigt oder zurückgezogen werden. Die Niederlegung der entsprechenden Aufschrift auf einem unfirmierten sauberen Umschlag: „Aenderung der Offerte Nr. . . .“, oder „Vervollständigung der Offerte Nr. . . .“, oder „Rückziehung der Offerte Nr. . . .“, hat zum Zweck, daß der Offertenkommission es möglich gemacht wird, vor der Oeffnung der Umschläge die den Nummern entsprechenden Offerten miteinander zu verbinden und sie als zurückgezogen von einander zu trennen, oder sie mit den Aenderungen und Vervollständigungen zusammen durchzusehen. Die laufende Nummer, unter welcher die eingereichte Offerte eingetragen wurde, ist dem Offerten auf Verlangen immer bekanntzugeben.

Artikel 10.

Die Offerte und die Anlagen, die mit den besonderen den Vorschriften des Zollgesetzes entsprechenden Marken und Stempeln versehen sind, sind in einem versiegelten Umschlag mit einer den Inhalt andeutenden Aufschrift in einen unfirmierten und undurchsichtigen Umschlag zu legen, der zu versiegeln und der zur Annahme der Offerten beauftragten Behörde einzureichen ist. Auf dem äußeren Umschlag ist nur die Aufschrift zu setzen: „Antrag auf Lieferung“ oder „Antrag auf Arbeitsleistung“. Die schriftliche oder mündliche Angabe des Namens oder der Firma des Antragstellers, als auch die Setzung irgend welcher kenntlicher Zeichen auf den äußeren Umschlag ist bei Androhung der Zurückweisung der Offerte durch die Offertenkommission unzulässig.

Dieser und die folgenden Artikel befassen sich mit der Regelung der Offertenstellung, ihrem äußeren Aussehen, der Form, der Annahme durch die Behörde, der Eintragung in das Offertenregister, der Aufbewahrung usw.

Artikel 11.

Die Umschläge mit den Offerten versieht die Behörde, welche die Offerten in Empfang nimmt, mit dem Datum des Tages der Einreichung, der laufenden Nummer des Verzeichnisses für die eingereichten Offerten und verwahrt sie unter festen Verschluss. Während der Offertenversteigerung übergibt sie diese zugleich mit den Zusatzumschlägen, sofern solche zu den vorher schon eingereichten hinzugefügt wurden, ungeöffnet der Nummer nach dem Vorsitzenden der Offertenkommission. Auf Verlangen der Offerten erteilt die Behörde, welche die Offerten in Empfang nimmt, eine Quittung folgenden Inhalts: (Bezeichnung der Behörde) erhielt am 192 . . . die Offerte auf (Lieferung, Arbeitsleistung), eingetragen unter der Nummer des Verzeichnisses der eingereichten Offerten (Unterschrift des Beamten (Art. 15, Abs. 2)).

Eine solche Quittung ist notwendig mit Rücksicht auf die Geheimhaltung der Offerte.

d) Prüfung der Offerten.

Artikel 12.

Die Behörde, welche den Lieferungs- oder Arbeitsauftrag erteilt, beruft jedesmal zur Prüfung und Beurteilung der eingereichten Offerten aus der Mitte ihrer Beamten eine spezielle Offertenkommission, die sich aus 3 Personen zusammensetzt, welche Erfahrung und Kenntnis in den Verwaltungs-, wirtschaftlichen Angelegenheiten, nach Möglichkeit eine spezielle Fachkenntnis auf dem Gebiet der zu erteilenden Lieferung oder Arbeit besitzen.

Im Bedarfsfalle hat die Kommission das Recht, Sachkundige mit beratender Stimme zu berufen.

Das Gesetz setzt die Bedingung, daß in der Offertenkommission sachkundige Beamte hinsichtlich der betreffenden Lieferung oder Arbeit sich befinden. Sollte es an derartigen Beamten fehlen, so beruft die Kommission im Bedarfsfalle Sachkundige.

AUGENGLÄSER
 fertigt garantiert
 richtig nur der
 Special-Optiker:
J.W.Y.K., Kattowitz
 Opt.-Institut



Artikel 13.

An dem bestimmten Termin öffnet die Offertenkommission die ersten Umschläge der eingereichten Offerten, und indem sie die zweiten nicht geöffneten firmierten Umschläge durchsieht, stellt sie fest, ob zwischen den Offerten sich mindestens drei Firmen befinden, welche durch eine sachliche und pünktliche Ausführung bekannt sind. Stellt die Kommission fest, daß solche Firmen Offerten gestellt haben, so öffnet sie zuerst die Umschläge dieser Firmen und stellt den niedrigsten der durch diese offerierten Preise fest, welcher der Kommission die Annahme der Offerte entsprechend dieses Preises und der Behörde, welche die Versteigerung veröffentlicht hat, entsprechend dieser Offerte die Erteilung der Bestellungen möglich macht. Nach der Oeffnung dieser Offerten macht die Kommission alle übrigen Umschläge auf.

Findet die Kommission innerhalb der firmierten Umschläge die oben erwähnten Firmen nicht, so verlegt sie protokollarisch die Oeffnung auf einen späteren, höchstens 4 Tage nachfolgenden Termin und fordert auf Grund der protokollarisch festgelegten Motive die bekannten Firmen, welche keine Offerten eingereicht hatten, zur Stellung derselben auf.

Im zweiten Termin tritt die Kommission selbst dann, wenn sich die aufgeforderten Firmen nicht melden sollten, an die Oeffnung und Untersuchung sämtlicher Umschläge.

Sind die Umschläge, welche die Offerten nicht enthalten, mit entsprechenden Nummern infolge der Aenderung, Vervollständigung oder Rückziehung der Offerten (Art. 9, Abs. 2) bezeichnet, so öffnet die Kommission diese Umschläge zusammen und untersucht dieselben. Wird die Rückziehung der Offerte noch vor der Zeit der Offertenversteigerung festgestellt, so streicht sie diese im Register der eingereichten Offerten und ordnet die Rückerstattung des gestellten Vadiums an.

Die Offerten öffnet der Vorsitzende der Kommission nach der Folge ihrer Eintragung in dem Offertenregister, wobei er darauf zu achten hat, ob das durch das Gesetz vorgeschriebene äußere Aussehen beobachtet ist und ob die Umschläge unversehrt sind. Die geöffneten Offerten zeichnet zuerst der Vorsitzende mit seinem Namen und gibt sie darauf zur Untersuchung und Unterzeichnung den übrigen Mitgliedern der Kommission. Nach Beendigung dieser Tätigkeiten verliest der Vorsitzende laut der Reihe nach die Namen oder die Bezeichnungen der Firmen, welche ihre Offerten angemeldet hatten, den Inhalt der offerierten Lieferungen oder Arbeit und den in jeder Offerte angebotenen Preis. Gleichzeitig verkündet der Vorsitzende, welche Offerten geändert oder vervollständigt und welche zurückgezogen wurden.

Hierauf wählt die Kommission die günstigen Offerten hinsichtlich der Preise, des Termins und der Art der Ausführung aus. Im Bedarfsfalle hört die Kommission dabei das Gutachten der eingeladenen Sachverständigen.

Die Wahl der Offerte gibt der Vorsitzende den Versammelten bekannt.

Wenn die Kommission zu der Ueberzeugung gelangt, daß keine der gestellten Offerten angenommen werden kann, oder wenn sie bei Beginn ihrer Tätigkeit feststellt, daß die Aufforderung zur Stellung der Offerten, — da keine gestellt wurden, — zu keinem Ergebnis führt, so faßt sie den Beschluß, bei der Behörde einen begründeten Antrag bezüglich einer nochmaligen Verkündung der Aufforderung zur Stellung von Offerten zu stellen.

Wird in der erneuten Aufforderung zur Stellung von Offerten kein Ergebnis erzielt, so faßt die Offertenkommission einen begründeten Antrag über die Erteilung der Lieferung aus freier Hand (Art. 4, § 4).

Die Kommission begutachtet und faßt den Antrag über die Zurückweisung der Offerten, von denen in Art. 14 die Rede war.

Gleichzeitig mit der Berufung der Offertenkommission bestimmt die Behörde für diese den Sekretär.

Das Aufsuchen der der Behörde bekannten Firmen hat den Zweck, der Kommission es zu ermöglichen, festzustellen, welche Preise und Bedingungen bei der Auswahl der einen oder anderen Offerten am meisten maßgebend wären, da man sich nicht nur von Rücksichten hinsichtlich des Preises sondern auch hinsichtlich der Güte des Gegenstandes der Lieferung und der Gewissenhaftigkeit der Arbeit leiten lassen muß.

Die Einzeldarstellung der Tätigkeiten der Kommission zielt auf die Umfassung ihrer Aufgaben hin.

Artikel 14.

Der Zurückweisung unterliegen:

a) verspätete Offerten, d. h. solche, welche nach dem zur Stellung der Offerten bestimmten Termin eingereicht wurden;

b) diejenigen Offerten, welche den Bedingungen, den Proben oder Mustern nicht entsprechen, welche man zur Grundlage bei der Aufforderung zur Stellung der Offerten nahm;

c) diejenigen Offerten, welche keine Preise, sondern nur eine Erniedrigung ihrer Preise im Verhältnis zu denen der anderen Offerten enthalten.

Artikel 15.

Bei der Versteigerung dürfen nur die Antragsteller oder ihre Vertreter anwesend sein. Ist es zweifelhaft, wer der Antragsteller oder sein Vertreter ist, so kommt derjenige in Betracht, der den Beweis der Einreichung der Offerte erbringt. (Art. 11, Abs. 2.)

Artikel 16.

Der aus der Mitte der Beamten berufene Sekretär fertigt ein genaues Protokoll über sämtliche Tätigkeiten der Kommission, die im Art. 13 vorgesehen sind, sowie die Motive bezüglich der Zurückweisung der Offerten an, von denen im Art. 14 die Rede war.

In das Protokoll ist gleichfalls das Gutachten über die gestellten und untersuchten Offerten und ein besonderer Antrag über die Annahme einer der gestellten Offerten zu setzen.

Sämtliche von den Mitgliedern der Kommission und dem Sekretär unterschriebenen Offerten sind dem Protokoll beizufügen, das nach seiner Vorlesung die Mitglieder der Kommission, der Sekretär und die Sachverständigen, sofern solche berufen sind, unterschreiben. Die Mitglieder der Kommission und die Sachverständigen haben das Recht zum votum separatum.

Das Protokoll stellt ein glaubwürdiges Dokument dar, aus welchem der Verlauf der Offertenversteigerung sich ergibt. Dieses hat außerdem die Beschreibung sämtlicher Tätigkeiten der Offertenkommission, alle Stimmen pro und contra (für und gegen), sämtliche Bemerkungen der Kommissionsmitglieder, der Sachverständigen und Antragsteller, schließlich die Beschlüsse und Anträge der Kommission zu enthalten.

In strittigen und zweifelhaften Fällen hat das Protokoll eine entscheidende Bedeutung.

Das Protokoll soll im Laufe der Offertenverhandlung unterschrieben werden. Verbesserungen bedürfen einer Besprechung. (Fortsetzung folgt.)

Anknüpfung von Geschäftsverbindungen.

Vertreter gesucht:

Deutsche Fabrik sucht für den Vertrieb von Tierarzneimitteln und Arzneikräutern rührige branchekundige Vertreter für Polnisch-Oberschlesien.

Anfragen sind an die Wirtschaftliche Vereinigung für Polnisch-Schlesien zu richten.

Oberschlesisches Landestheater.

Zu Silvester und Neujahr steht auf dem Spielplan des Oberschlesischen Landestheater das Märchen „Aschenbrödel“ von Görner und der Schwank „Charley's Tante“ von Thomas, der als Silvestervorstellung mit Musik von Hugo Hirsch in Beuthen in Szene geht, und die neue Kalmanoperette „Die Zirkusprinzessin“, deren Ausstattung sich die Leitung des Theaters besonders angelegen sein ließ. Zu Neujahr bleiben diese Stücke gleichfalls auf dem Repertoire. Die Erstaufführung von „Charley's Tante“ ist in Kattowitz am 2. Januar.

Als nächste Oper wird „La Traviata“ von Verdi vorbereitet, als nächstes Schauspiel erscheint „Herodes und Mariamne“ von Heibel, als nächste Operette wird „Orpheus in der Unterwelt“ von Offenbach neu einstudiert.

Kattowitzer Zeitung

O B E R S C H L E S I S C H E S H A N D E L S B L A T T

Als Blatt der lauffähigsten Verbraucher-Kreise weitest verbreitet, ist es das meist genutzte und wirksamste Informationsorgan für Industrie, Handel u. Gewerbe.



Wer in Polnisch-Oberschlesien neue Geschäftsverbindungen anknüpfen will, der genützt die Kattowitzer Zeitung mit dem besten Erfolg zur Information.

Allgemeine Tageszeitung für Politik und Wirtschaft

Abonnements- u. Anzeigen-Annahme: Kattowitz, ul. 3. Maja 12 / Telefon 7, 8, 10

Taxe der Gebühren für physische Arbeiten.

(Fortsetzung.)

Teil II. Ausfuhr.

A. Landwirtschaftliche Produkte, Lebens- und Futtermittel.

Warengattung	1	2	3	4
		für 100 kg		
		(in Groschen)		
Getreide aller Art in Korn und Hülsenfrüchten	10	3	1	
Mehl und Grütze aller Art	15	5	2	
Kleie und Malz	12	4	1½	
Sämereien aller Art	15	5	3	
frische Kartoffeln	10	3	1	
Kartoffelwürfel	12	4	1½	
Zuckerrüben	12	4	1	
Gemüse und Hackfrüchte	15	5	1½	
Obst und Beeren, frisch	18	5	2½	
Eier	20	6	3	
Butter, Käse, Sahne und andere Milchprodukte	20	6	3	
Zucker	18	5	3	
Spiritus:				
a) in Fässern	18	6	3	
b) in Zisternen	—	—	2½	
Speisesalz	10	3	1	
Fleisch und Wild	18	6	3	
Fische und Krebse	18	6	3	
Fleischerwaren	20	8	4	
Ölkuchen	12	4	1½	
Melasse:				
a) in Fässern	15	5	2	
b) in Zisternen	—	—	1	
Heu, Stroh und Grünfütter	15	5	1½	
Flachs, Hanf	18	6	2	

B. Tiere und tierische Produkte.

Vieh, Schweine und Haustiere (außer Pferde)	600	400	200	
a) in Waggonen: pro Waggon	100	—	25	
b) als Stückgut: für das Stück	150	—	50	
Pferde für das Stück				
Geflügel:				
a) in Waggonen: pro Waggon	800	400	200	
b) als Stückgut: pro 100 kg	40	20	10	
rohe Knochen, Hörner und Hufe	15	5	1½	
Magen und Därme	15	5	2	
Borsten und Haare	20	7	3	
Damen und Federn	25	8	4	
rohe Häute	25	10	3	
Abfälle von rohem und gegerbtem Leder	20	7	3	

C. Forstwirtschaftliche Materialien, Erzeugnisse aus Holz.

Brennholz	10	3	½	
Nutzholz, bearbeitet und unbearbeitet	12	4	1	
Reisig	18	6	1	
gebogene Möbel, Korbmachererzeugnisse	25	8	4	
Korkholzabfälle	12	4	1½	
Holzmasse (Zellulose und -masse)	15	5	2	
Pech, Teer, Harz und Terpentin:				
a) in Fässern	12	4	1½	
b) in Zisternen	—	—	1	

D. Bergwerkserzeugnisse.

Steinkohle, Koks, (Naphthakoks), Torfkohle und Torfbriketts vom Waggon ohne Rücksicht auf das Gewicht	—	50	—	
Erze aller Art, Pyrite und Pyritabbränden	10	3	½	
Schlacken und Aschen	10	3	½	
unbearbeitete Steine, Dolomit und Magnesit	12	4	1	
Naphtharöl	—	—	1	
Naphtha, Gasolin, Benzin, Ligroin:				
a) in Fässern	12	4	1½	
b) in Zisternen	—	—	1	
Gas- und Schmieröle:				
a) in Fässern	12	4	1½	
b) in Zisternen	—	—	1	
Naphthateer, Naphthaasphalt, Gudron, Mazut und Raffinerieabfälle:				
a) in Fässern	12	4	1½	
b) in Zisternen	—	—	1	
Paraffin, Zeressin, Vaseline	12	4	1½	
Erdwachs, ungerührt (Ozokerid)	10	3	1	

E. Chemische Erzeugnisse.

Kohlen- und Gasteer	12	4	1½	
Künstliche Düngemittel aller Art, Chorzower Stickstoff	12	4	1½	
Seifenlauge	10	3	1	

P. Metalle.

Position des Zolltarifs	1.	2.	3.	4.
		für 100 kg		
		(in Groschen)		
Eisen und Stahl, roh, sowie in Halbfabrikaten, Altsisen	18	6	2	
Andere Metalle und Metalllegierungen, roh und in Halbfabrikaten	20	7	3	
G. Verschiedenes.				
Ziegeln	10	3	1	
Dachziegeln, Dränageröhren	12	4	1½	
Zement	10	3	1	
Lumpen	18	6	3	
Makulatur, Papierabfälle	12	4	2	
Leichen — für die Sendung	10,--			

Anmerkung: Die im Teil II nicht genannten Waren werden nach den Gebührensätzen des Einfuhrtarifs taxiert.

Neuausgabe des Güter- und Tiertarifs.

Sch. Das Verkehrsministerium in Warschau hat den Güter- und Tiertarif für den polnischen Binnenverkehr mit Wirkung vom 1. Januar 1928 neu herausgegeben. In den allgemeinen und besonderen Tarifbestimmungen treten folgende Änderungen ein: Punkt 16 — Frachtberechnung für mindestens das Ladegewicht des gestellten bzw. angeforderten Waggonen —: Eisen und Stahl in Halbfabrikaten sind nicht mehr aufgenommen. Punkt 17 — Frachtberechnung für mindestens 10 000 kg nach Absatz C der betr. Tarifklasse —: Aufgenommen sind nicht geschlossene, hohle Gefäße. Punkt 66 — Verzeichnis der sperrigen Güter, für welche ein Frachtzuschlag von 50% zu berechnen ist —: Aufgenommen sind nicht geschlossene hohle Gefäße, Korbwaren, Korbmöbel sowie sonstige Waren aus inländischer Rinde, Bast, Rohr oder Binsengras, ferner ungepreßte Wollabfälle.

Die Güterklassifikation ist folgendermaßen geändert: Gruppe 4c: Aufgenommen sind Rübenabfälle (Abschnitzel). Frachtberechnung nach Klasse IX. Gruppe 14a: Aufgenommen ist Kleie aus Oel- und Feldsämereien (Frachtberechnung: Stückgutklasse II, Wagenladungsklasse VI). Gruppe 22b (ausgewachsenes Hornvieh). Die Frachtgebühr von 7 Groschen ist auf 8 Groschen heraufgesetzt. Gruppe 43h: Aufgenommen sind nicht geschlossene hohle Gefäße (Frachtberechnung: Stückgutklasse III, Wagenladungsklasse VI). Gruppe 49b Aufgenommen ist Gasolin (Frachtberechnung: Stückgutklasse I, Wagenladungsklasse III). Gruppe 49g: Asphalt und Koksnaphtal sind in dieser Gruppe gestrichen und in Gruppe 49h übernommen worden (Frachtberechnung nicht geändert). Gruppe 56b: Aufgenommen ist Rohkaolin (Frachtberechnung: Stückgutklasse II, Wagenladungsklasse VIII). Gruppe 56c: Der Wortlaut der Warenbezeichnung ist in „Kaolin, geschlemmt, glasiert“ neu gefaßt (Frachtberechnung nicht geändert). Gruppe 60g und h: Frachtberechnung für Steingutröhren unter 30 cm Durchmesser nach Wagenladungsklasse V und von 30 cm Durchmesser ab nach Wagenladungsklasse VII. Gruppe 64b: Aufgenommen ist Zinkweiß (Frachtberechnung: Stückgutklasse II, Wagenladungsklasse V). Gruppe 80 (natürliches Mineralwasser): Ermäßigung der Stückgutklasse I in II.

Die Ausnahmetarife enthalten folgende Änderungen: Nr. 6 (Holz). Aufnahme der Vorschrift, daß der Absender geschlossener Züge die Verpflichtung hat, ein Verzeichnis der Wagen in doppelter Ausfertigung beizufügen. Nr. 8 (Kohle): Als Absender sind nur inländische Kohlengruben zugelassen. Nr. 9 (Kohle und Briketts): Als Absender sind nur inländische Kohlengruben und Brikettfabriken zugelassen. Nr. 10 (Koks): Als Absender sind nur Gasanstalten und Kokereien zugelassen. Nr. 15 (Naphtha-Produkte): Aufgenommen ist Gasolin. Nr. 21 (Flachs usw.): Nach Grenzstationen ist der Versand nicht mehr zulässig. Nr. 23 (Holz, unbearbeitet, von Stationen der Strecke Beskid—Stryi). Aufgenommen ist die Empfangsstation Skole. Nr. 29 (Schwefelsäure). Aufgenommen ist die Vorschrift, daß der Absender geschlossener Züge die Verpflichtung hat, ein Verzeichnis der Wagen in doppelter Ausfertigung beizufügen. Nr. 38 (Salz von Wieliczka, Bochnia, Inowracław, Wapno und Ciechocinek nach sämtlichen polnischen Stationen). Dieser Ausnahmetarif ist neu aufgenommen. Nr. 39 (Getreidekörn, Hülsenfrüchte, Oel-, Futter- und Rübensamen von und nach allen polnischen Stationen). Dieser Ausnahmetarif ist ebenfalls neu aufgenommen. Nr. VIII (Melasse). Zugelassen ist der Versand von Grenzstationen. Nr. XIII (Holz): Die Frachtberechnung der Durchfuhrfrachten durch Polen ist folgendermaßen geändert: Brenn-

holz der Gruppe 42 und unbearbeitetes Holz der Gruppe 41a und b (Rundholz), c (Grubenholz), d (Zelluloseholz) und e (Esenholz) werden nach der Ausnahmetarifklasse E und bearbeitetes Holz der Gruppe 41 f (Balken, Bretter), g (Eisenbahnschwellen), h (Telegraphenstangen), i (Faßdauben), j (Leisten) und k (Holzwolle) nach der Ausnahmetarifklasse C abgefertigt. Nr. XV (Holzmöbel). Aufgenommen sind nicht geschlossene hohle Gefäße (Frachtberechnung Klasse VII). Nr. XVIII und XIX (Kohle usw.). Als Absender sind nur inländische Kohlengruben, Brikettfabriken, Gasanstalten und Kokereien zugelassen. Nr. XX (Kohle und Briketts): Als Absender sind nur inländische Kohlengruben und Brikettfabriken zugelassen. Nr. XXIV (Naphthaprodukte): Aufgenommen ist Gasolin. Nr. XXV (Salz): Einbezogen ist die Empfangsstation Tczew. Nr. XXI (Ziegel, Sand usw.): Aufgenommen ist gebrannter Gips. Nr. XXXI (Eisen und Stahl): Aufgenommen sind Halbfabrikate aus Eisen und Stahl. Nr. XXXV (Glycerin usw.): Aufgenommen ist Zinkweiß.

Die Frachtsatzzeiger für die regelrechten und Ausnahmetarifklassen sind nicht geändert.

Die Verordnung über Maximalzölle erst ab 1. Februar 1928 gültig.

Zie. Im Dziennik Ustaw R. P. Nr. 114 vom 23. Dezember d. Js. erschien eine Regierungsverordnung, der zufolge das Inkrafttreten der Verordnung über Maximalzölle, deren Anwendung bekanntlich bereits vom 26. Dezember d. Js. ab erfolgen sollte, bis zum 1. Februar 1928 hinausgeschoben worden ist.

Deutscher Ausfuhrtarif für Eisen- und Stahlschrot.

Sch. Die Deutsche Reichsbahn hat mit Wirkung vom 19. Dezember d. Js. den Ausnahmetarif 172 für Eisen- und Stahlschrot, über See aus außerdeutschen Ländern eingeführt, in Kraft gesetzt. Er ist gültig bis auf jederzeitigen Widerruf, längstens bis zum 15. März 1928. Als Empfangsstationen sind außer den deutschen Bahnhöfen Bobrek, Borsigwerk und Gleiwitz die Grenzpunkte bei Beuthen Hbf., Borsigwerk, Hindenburg und Porembo genannt. Die Frachtsätze nach diesen Stationen und Grenzpunkten betragen von Bremen 138, Bremerhaven und Wesermünde 142, Hamburg Hbf. und Wilhelmsburg 128, Harburg Hbf. und Harburg U. E. 127, Lübeck 126, Warnemünde und Saßnitz Hafen 118, Stettin 85 Reichspfennig für 100 kg. Die Anwendung dieses Ausnahmetarifs ist davon abhängig, daß bis zum 15. März 1928 mindestens 6000 Tonnen aufgefördert werden. Die Frachtsätze werden sogleich bei der Aufgabe der Sendungen berechnet, wenn der Verfrachter den Beginn der Sendungen der Reichsbahndirektion Oppeln schriftlich mitteilt und gleichzeitig dieser Verwaltung eine Sicherheit von 20 000 Reichsmark leistet. Binnen 2 Monaten nach Ablauf der Beförderungsfrist oder bei früherer Aufhebung binnen 2 Monaten nach der Aufhebung hat der Verfrachter der Reichsbahndirektion Oppeln den Nachweis über die erfüllte Mindestmenge zu erbringen.

Der deutsche Durchfuhr-Ausnahmetarif SD 5 für den Verkehr zwischen Polen und den deutschen Seehäfen ist durch Aufnahme folgender Abteilungen erweitert worden: Nr. LV: Spinnereimaschinen (nur in der Richtung von den deutschen Seehäfen), Nr. LVI: Eisenerne Bleche und Platten, lackiert, verzinkt, verzinkt (Weißbleche), verbleit (sämtlich nur in der Richtung von den deutschen Seehäfen) und Nr. LVII: Eisenerne Bleche und Platten, warm gewalzt, unbearbeitet oder mit Nietlöchern versehen, gebogen (nur in der Richtung von den deutschen Seehäfen).



Benzol - Benzin Autoöle

sowie sämtliche

Maschinenöle u. Fette

faßweise und in kleinen Mengen liefert konkurrenzlos

Dom Przemysłowo - Handlowy

CARBOPOL

Właśc.: Inż. Piotr Tracz

Królewska Huta :: Tel. 390

Autotankstation ulica Sienkiewicza 10

(um die Ecke früher Kaiser- u. Lobestra)

Tag und Nacht geöffnet!

Deutsche Theatergemeinde, Katowice.

Montag, den 2. Januar abends 7½ Uhr
Abonnementsvorstellung u. freier Kartenverkauf

Charleys Tante

Schwank von Brandon Thomas
mit Musik von Leo Hirsch

Donnerstag, den 5. Januar abends 7½ Uhr

Die Zirkusprinzessin

Operette von Emmerich Kalman

Montag, den 9. Januar abends 7½ Uhr

4. Abonnementskonzert

Kammersänger PAUL BENDER

von der Münchner Staatsoper und
Metropolitan-Oper New York

Donnerstag, den 12. Januar nachm. 3 Uhr

Kindervorstellung! Kindervorstellung!

Aschenbrödel

Donnerstag, den 12. Januar abends 7½ Uhr

Tiefeland

Oper von Eugen d'Alberd

L. Altmann

Eisengroßhandlung

Rynek 11 Katowice Tel. 24, 25, 26

Gegründet 1865

Walzeisen - Bleche
Eisenkurzwaren - Beagid
Osramlampen

Oberschl. Landestheater, Beuthen

Silvester:

Beuthen:

Aschenbrödel 15 Uhr

Charley's Tante 19½ Uhr

Gleiwitz:

Die Zirkusprinzessin 19 Uhr

Neujahr:

Beuthen

Jugend im Mai 15½ Uhr

Die Zirkusprinzessin 20 Uhr

Hindenburg:

Aschenbrödel 15½ Uhr

Charley's Tante 20 Uhr

TROCADERO

Telefon 553

Täglich die prachtvollen

Januar - Attraktionen!

Didi & Pantscheff

Künstlerisches Tanzpaar

Duo Mourel

modern-akrobatische Tänze

Geschwister Koischwitz

excentrisches Tanzduo

Irene Versi

Tanzparodistin

Miloska

Charaktertänzerin

Griniewskaja

Spitzentänzerin

Mondaine Tänzer:

Fred Larsen

Victor März — Hubert

von der Akad. „Cercle de danse“.

Hartenberg - Stanley - Band

American-Bar mit eigenem Mixer

Eintritt frei Eintritt frei!

Kein Weinzwang! Zivile Preise!

Sonn- und Feiertag:

5-Uhr-Tee mit Kabarett

Fischkonservengroßindustrie - Braterei, Räucherei

Nordia-Hawe, Dziedzice

Fabriklager für Oberschlesien:

Katowice, ul. Teatralna 12 / Tel. 753

Concordia

Import - Export

Spółka Akcyjna

Katowice, ul. Sokolska 4

Telefon 205, 566 und 2075

empfiehlt

garantiert rein gemahlene Gewürze

aus eigener Mühle

Zimtcassia, Ceyloncanehl

Zimtblüten, Macisblüten

Ingwer, Nelken

Cardamomen, Safran

Pfefferkuchengewürze und

alle sonstigen Gewürze

für die Weihnachts-

bäckerei ganz u. gemahlen

Verkäufe nur en gros.

haben in der
„Wirtsch. Korrespondenz“
größten Erfolg

Glückliches neues Jahr

allen werten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten wünscht

Th. Kuhnert, Katowice, ulica Górnicza 6
Telefon 1124.

Ein frohes neues Jahr

allen werten Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten wünscht

Noczyński, Sp. z ogr. odp., Katowice
ulica Marjacka 18 a. Telefon 5201, 1243.

Die besten Wünsche zum neuen Jahr

entbietet seinen Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten

Bruno Dürig, Katowice

Tapezier- und Sattlermeister
ulica 3-go Maja 36 (Grundmannstraße). Telefon Nr. 1552.

Unseren werten Versicherungsnehmern

zum Jahreswechsel

die herzlichen Glückwünsche

Towarzystwo Akcyjne Ubezpieczeń „Polonia“ w Warszawie
Oddział w Katowicach.

Die besten Glückwünsche

zum Jahreswechsel

allen unseren Geschäftsfreunden, Kunden und Bekannten

Fabryka chemiczna Henkel & Co., Król. Huta

Unseren werten Kunden, Ver-
brauchern, Freunden und
Bekannten die

herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel

wünscht

P. Strahl & Co., Szopienice
Górny Śląsk



MIT DEN BESTEN WÜNSCHEN
ZUM BEGINNENDEN NEUEN
JAHRE VERBINDEN WIR DIE
BITTE, UNS DAS BISHER ER-
WIESENE VERTRAUEN AUCH FÜR
DIE ZUKUNFT GÜTIGST ER-
HALTEN ZU WOLLEN.

ERGEBENST

AUGUST DYLLA, T. z o. p.
KUNST- UND DEKORATIONSMALEREI
ATELIER FÜR MODERNE RAUMKUNST
TAPETEN-SPEZIAL-GESCHÄFT
GEGRÜNDET 1877
KATOWICE, ULICA SZKOLNA 9
TELEFON NR 2301, 1785.
POSTSCHLIESSFACH 44.

Ihrer werten Kundschaft, allen Geschäftsfreunden
und Bekannten wünscht ein gesundes, glückliches

NEUES JAHR

Scharla Szymański Tow. Akc.

Dampflokfabrik
Król. Huta, ul. Ogrodowa 3, Telefon 493

Unseren sehr geschätzten Geschäftsfreunden, Kunden
u. Bekannten wünschen wir zum Jahreswechsel herzlichst

ein frohes Neujahr!

Erich A. Kollontay
Fabryka Chemiczna Katowice-Brynów

Die besten

Glückwünsche zum Jahreswechsel

senden ihren Kunden, Geschäftsfreunden und Bekannten

Händler & Schabon, Katowice, Kochanowskiego 3

Unserer werten Kundschaft

**die herzlichsten
Glückwünsche zum Jahreswechsel**

Nordia-Hawe, Dziedzice

General-Vertretung Katowice

Teatralna 12. Telefon 753

Herzliche Glückwünsche

zum Jahreswechsel

allen Geschäftsfreunden und Bekannten

**Isoliermaterialien- und Korkstein-Fabrik
Wilhelm Müller, Szarlej, Górny Śląsk**

Ein frohes, neues Jahr

wünschen allen

ihren werten Kunden, Geschäfts-
Freunden und Bekannten

Schadock & Sorofka, Katowice

św. Jana 7 vorm.: Albert Peiser Tel. 100

Fröhliches Neujahr!

wünschen ihren Kunden und Freunden

SCHOLZ i Ska.

Tow. z o. p.

Królewska Huta

Tel. 337 ul. 3-go Maja 14 Tel. 337

Ein frohes Neujahr

wünscht von Herzen seiner Kundschaft
und seinen Freunden und Bekannten

W. NOGLINSKI
Möbelhaus

KATOWICE G. St., ul. Warszawska 10.
Telefon 1567.

Ihrer Kundschaft, allen Geschäfts-
freunden und Bekannten wünscht

ein gesundes, glückliches

neues Jahr

Benno Kutner

Katowice

Rynek 12 (Friedrichs-Platz)
Telefon 787 Telefon 787

Allen Kunden, Freunden
und Bekannten

ein frohes Neujahr!

**Górny Śląsk
fabryka wyrobów żelaznych
Król. Huta, ulica Górna 8.**